

Liebe Freundinnen und Freunde, Kolleginnen und Kollegen, Genossinnen und Genossen!

Die Repression gegen die politische Linke ist nicht neu. Sie begleitet die ganze Geschichte der Bundesrepublik und noch mehr des neuen Gesamtdeutschland.

Sie kam von den verschiedensten Seiten und sie betraf mehr oder weniger alle diejenigen in der Linken, die nach grundsätzlichen Alternativen suchten.

Mal wurden antimilitaristische Bestrebungen verfolgt, mal demokratische. Mal war die KPD betroffen und wurde verboten, mal alle sich als kommunistisch verstehenden Organisationen, deren Mitglieder Berufsverbote bekamen – ausgerechnet von der Regierung Willy Brandts, der angetreten war, um „mehr Demokratie“ zu wagen! Mal wurde die gesamte undogmatische radikale Linke als „Sympathisantensumpf des Terrorismus“ verdächtigt, mal sogenannte Terroristen gleich bei der Fahndung erschossen. Regelmäßig traf es autonome Demos, aber auch die Anti-AKW-Bewegung und radikale UmweltschützerInnen gerieten ins Visier staatlicher Repression.

Meist standen andere Teile der Linken da und sagten: „Das betrifft uns nicht!“ Und oft schien es, als sei das auch so.

Diesmal ist es anders. Das neue Polizeigesetz in NRW – und ähnliche Planungen gibt es ja in fast allen Bundesländern und im Bund – betrifft alle und ich meine wirklich alle, nicht nur die Linke. Jede und jeder, der oder die etwas tut, das der Polizei nicht passt, wer sich aufhält, wo die ihn nicht sehen wollen, wer aussieht, wie die es nicht haben wollen, soll zukünftig von denen als verdächtig, als drohende Gefahr verstanden und behandelt werden können.

Und weil uns das alle angeht, ist es notwendig, dass diesmal niemand am Rand steht und sagt: „Das betrifft mich nicht!“

Deshalb freue ich mich, dass ich hier Fahnen so vieler Organisationen sehe. Ich freue mich über das breite Bündnis, das diese Demonstration organisiert hat. Ich freue mich über die vielen nicht am Bündnis beteiligten Organisationen vor allem aus der radikalen Linken, die hier sind und die breit mobilisiert haben. Und ich freue mich über alle diejenigen, die sich nur bedingt oder gar nicht als Teil der Linken sehen, aber als Demokratinnen und Demokraten verstanden haben, dass die hier geplante Repression jeden Ausdruck demokratischen Engagements treffen kann.

Wenn wir dieses Gesetz verhindern wollen, dann müssen wir über alle Widersprüche und Gegensätze hinweg, die es auch zwischen uns gibt, zusammenarbeiten. Dann kann es kein „Mit denen nicht“ geben!

Dann sind, was mich persönlich betrifft, gerade auch SozialdemokratInnen und Grüne hier mehr als willkommen. Allemal werden sie im Landtag gebraucht, wenn über das Gesetz abgestimmt wird. Aber auch, dass viele von ihnen hier mit uns auf der Straße stehen, freut mich, denn vor fast genau einem Jahr war es beim G20 in Hamburg noch umgekehrt. Da stand die von ihnen befehligte Polizei uns gegenüber und überzog uns mit einem wahren militanten Terror. Viele von uns wurden an ihrem demokratischen Protest gewaltsam gehindert, eine ganze Reihe wurde eingesperrt, einige schwer verletzt. Die KollegInnen von verdi-Süd könnten davon erzählen und sie sind ja auch heute hier und man kann sie fragen.

Derweil lügt die Hamburger Polizei über die Vorgänge nach wie vor wie gedruckt, der rotgrüne Senat lügt auch und der ehemalige Erste Bürgermeister und jetztige Möchtegern-Schäuble kann so verblendet gar nicht sein, dass er nicht wüsste, was seine Terrortruppe dort angerichtet hat – und das alles ohne neues Polizeigesetz!

Trotz all dem oder gerade wegen all dem ist es gut und wichtig, dass wir hier heute alle gemeinsam sind und am nächsten Samstag auch in Düsseldorf sein werden. Unsere eigenen Gegensätze und Widersprüche sind angesichts dessen nicht so wichtig. Wir werden Gelegenheit haben, uns darüber später auseinanderzusetzen und wir werden das um so solidarischer tun, je mehr wir in diesem Kampf heute zusammenhalten.

In diesem Sinne: Schön, dass ihr alle da seid!